

vier Individuen die Mitte zwischen *Leuc. Arcasii* und *Chond. polylepis*, während das fünfte Exemplar 62 Schuppen längs und 11 über der Seitenlinie besitzt und sich daher mehr dem *Chond. polylepis* nähert. Die Schuppentextur ist bei sämtlichen fünf Exemplaren mit *Leuc. Arcasii* übereinstimmend; die Schuppen sind stark concentrisch gestreift, mit einem Fächer von nur 10—16 Radien versehen und etwas größer als bei *Chond. polylepis*. Die Körperfärbung ist endlich ganz dieselbe wie bei *Leuc. Arcasii*; die obere Körperhälfte zeigt eine dunkle, bläulichgraue Färbung mit metallischem Schimmer; unmittelbar über und längs der Seitenlinie zieht eine mehr oder minder deutlich ausgeprägte Binde hin, welche von zahlreichen feinen Pünctchen gebildet; die Basis sämtlicher Flossen ist röthlichgelb. Ich vermüthe aus der großen Übereinstimmung der Kopfgestalt dieser Bastarde mit *Chondrostoma*, daß *Ch. polylepis* als Männchen und *Leuc. Arcasii* als Weibchen fungirte, während bei den früher erwähnten Bastardformen zwischen *Barbus Graellsii*, *B. Bocagei*, *B. Comiza* und *Chondrostoma Miegii*, *Ch. polylepis*, *Ch. Willkommii* Steind., die Barben die Eier der Chondrostomen befruchtet haben dürften.

## II. *Trutta trutta* Linné.

Syn. *Fario argenteus* Val.

*Salmo Hucho* Cornide nec Linné.

Ich war nicht wenig erfreut, am Fischmarkte zu Palencia anfangs September 1864 ein 21½" langes Prachtexemplar der Meerforelle, *Trutta trutta* Linné, welches im Pisuerga gefangen wurde, zu finden. In der gedrungenen Körpergestalt, Grundfärbung des Körpers, so wie in der charakteristischen Anordnung der Vomerzähne stimmt es genau mit von Siebold's vortrefflicher Beschreibung überein, nur finde ich an demselben, einem Männchen mit hackenartig nach oben und unten umgebogener Kinnspitze, die Schnauze ziemlich gestreckt, circa ¾mal in der Kopflänge enthalten.

Die Schwanzflosse ist am hinteren Rande kaum ausgeschnitten und mit zahlreichen, runden, verschwommenen Flecken von blaßbräunlicher Färbung bedeckt. Die Dorsale ist schwach hellbraun gesprenkelt, der Rücken bläulichgrau und wie die silberglänzenden Seiten mit zahlreichen, verschwommenen, schwach ausgeprägten Flecken, die daher gewiß bei vielen anderen Individuen theilweise oder ganz verschwunden sein mögen, besetzt. Größer und deutlicher